Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Nummer 95 | Mittwoch, den 7. April 1937 | Jahrgang 1937

Ein politischer Skandal in Graudenz.

Der polnische Westverband fordert die Annexion deutscher Gebiete.

Was sagt die polnische Regierung dazu?

DNB **Graudenz**, 6. April.

Der Polnische Westverband veranstaltete in Graudenz im Rahmen seiner „Pommerellen-Woche" eine Großkundgebung, an der eine Reihe von offiziellen polnischen Organisation teilnahm. In den Umzügen wurden, ohne daß die polnische Polizei einschritt, Transparente mit Aufschriften getragen wie „Graudenz soll die künftige Hauptstadt der nicht befreiten Gebiete werden".

Auf einem anderen Transparent las man: „Das Schlochauer Land muß in den Schoß der Mutter zurückkehren."

Weitere Schilder verlangten die Einverleibung Masurens, des Ermlandes und des Weichsellandes in den polnischen Staat. Am Marktplatz war eine große Landkarte im Schaufenster einer Buchhandlung ausgestellt, in der die nach Ansicht des Polnischen Westverbandes noch zu befreienden Gebiete, die bisher zu Deutschland gehören, in roter Farbe eingezeichnet waren.

Auf der Kundgebung sprachen der Vizestadtpräsident von Graudenz, Michalowski, der Sejmabgeordneter und Präses des Westverbandes ist, und einige andere Einwohner von Graudenz. Die Kundgebung endete mit einem Hoch auf die Republik Polen, den Staatspräsidenten und auf den obersten Führer, Marschall Ridz-Smigly.

In einer Resolution wird u. a. folgendes erklärt: Die Bewohner der Stadt Graudenz werden wie bisher, so auch weiter, die Wacht an der Weichsel halten und die Interessen von Nation und Staat auf der pommerellischen Erde schützen.

Aufrechterhalten bleibt in seinem ganzen Umfange das nicht realisierte Recht Polens auf die nicht befreiten Gebiete.

Wie nicht den Verlauf der Weichsel, so könne man auch nicht die Forderungen und Bestrebungen der polnischen Nation zur Vereinigung aller polnischen, bisher unbefreiten Länder in den Grenzen des Staates aufhalten.

„Den Landsleuten daselbst und besonders im Ermland und Masuren senden wir Worte der Begrüßung und der Zuversicht und ermuntern sie zu dem Aushalten wie zu dem Augenblick, wo mit Gottes Hilfe für sie das Morgenrot der Freiheit leuchtet."

Es werden dann noch Kampfforderungen gegen die deutsche Minderheit in Pommerellen ausgesprochen.

★

Dazu schreibt der „Deutsche Dienst" u. a.:

Man darf gespannt sein, was die amtlichen polnischen Stellen zu dieser geradezu skandalösen Resolution und zu dieser Kundgebung sagen werden. Wenn in Deutschland in dieser Form in einer öffentlichen Kundgebung eines großen Verbandes unter den Augen der Regierung durch den Bürgermeister einer Stadt in dieser Form Forderungen auf große polnische Gebiete angemeldet würden und ferner entsprechende Landkarten ausgestellt und Transparente angebracht würden wie „Wir fordern Pommerellen und ganz Posen zurück", „Wir verlangen die Rückgabe Ostoberschlesiens" oder „Wir grüßen die Millionen unerlöster deutscher Brüder in Posen und Pommerellen", dann würden mit Recht die polnischen Stellen dagegen Protest erheben und das als einen sehr unfreundlichen Akt und eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Polens betrachten.

Das gleiche Echo muß natürlich eine derartige Kundgebung in Deutschland haben und alle jene Kreise der Polen, die guten Willens sind, werden zweifellos der deutschen Bevölkerung die Berechtigung ihrer außerordentlichen Empörung nicht abstreiten. Man darf nur hoffen, daß sie stark genug sind, auch die entsprechenden Maßnahmen gegen derartige Hetzer und Schreier zu veranlassen und solche Elemente wie den Vizebürgermeister von Graudenz ein für allemal aus der Politik zu entfernen, zumal sie dem polnischen Staat mit ihrer chauvinistischen Kundgebung keinen Dienst geleistet haben. Man darf das um so mehr hoffen, als schon die Bezeichnung „unerlöster Gebiete" in einer kleinen Zeitschrift oder die andeutungsweise Anführung der ehemaligen deutschen Reichsgrenzen auf einer alten Landkarte polnische Stellen bereits zu energischen Protesten in Deutschland zu veranlassen pflegen.

Gewaltsame Entdeutschungsaktion in Pommerellen.

Weiterer Vorstoß des polnischen Westverbandes.

:: **Posen**, 6. Mai.

Die Befürchtungen um das Deutschtum in Pommerellen, die in der reichsdeutschen Presse angesichts der neuen Propagandawelle im Zusammenhang mit der „Pommerellen-Woche" geäußert wurden, finden auch durch eine innerpolnische Erörterung in der Posener Presse ihre Bestätigung. Auf die vom „Dziennik Poznanski" angeschnittene Frage, ob diese „Pommerellen-Woche" nützlich und notwendig sei, wurde dem Blatt von seiten des Westverbandes geantwortet. Aus dieser Antwort geht u. a. hervor, daß es die vordringlichste Aufgabe jeder Propaganda sein müsse, „das polnische Leben in Pommerellen zu stärken und gleichzeitig fremde Einflüsse zu beseitigen. Man muß die Ueberzeugung zum Ausdruck bringen, daß es wichtiger ist, in der gegenwärtigen Polonisierungsetappe auf dem Gebiet Pommerellens alle deutsche Ueberlegenheit auf dem Wege zur Ostsee und nach Gdingen zu beseitigen, als weitere Millionen in den Ausbau des Gdinger Hafens zu stecken."

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Ein Markstein in der Geschichte des Baues des Dritten Reiches.

Auflösung des Bayrischen Obersten Rechnungshofes. – Künftig Außenabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches.

„Im Glauben an das größere Vaterland."

DNB **München**, 6. April.

Mit Wirkung vom 1. April 1937 ist eine Außenabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches in München errichtet worden, die die Geschäfte des bisherigen Bayerischen Obersten Rechnungshofes übernimmt.

Die Bildung von Außenabteilungen des Rechnungshofes beruht auf dem Reichsgesetz vom 17. Juni 1936 über die Haushaltsführung, Rechnungslegung und Rechnungsprüfung der Länder und einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom gleichen Tage. Dieses Reichsgesetz überträgt die Rechnungsprüfung in sämtlichen deutschen Ländern dem Rechnungshof des Deutschen Reiches, beginnend mit der Prüfung der Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1936. Gleichzeitig werden durch dieses Gesetz die Reichshaushaltsordnung, die Reichskassenordnung, die Wirtschaftsbestimmungen für die Reichsbehörden und die Rechnungslegungsordnung angeführt.

Reich und Länder arbeiten also vom Rechnungsjahr 1937 ab in ihrer Haushalts-, Wirtschafts- und Kassenführung nach einheitlichen Vorschriften und werden nach einheitlichen Vorschriften geprüft.

Im gleichen Sinne wie jetzt in München werden am 9. April der Festakt zur Eröffnung der Außenabteilung des Rechnungshofes in Leipzig, am 22. der zur Eröffnung der Außenabteilung in Hamburg und am 24. der zur Eröffnung der Außenabteilung in Karlsruhe vor sich gehen.

Zu dem Festakt in München hatten sich am Dienstagmittag mit den Mitgliedern der bayrischen Landesregierung und dem Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches viele Ehrengäste in der Staatskanzlei eingefunden. Ministerpräsident Ludwig Siebert gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Bayerischen Obersten Rechnungshofes, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden ist. In den 125 Jahren seines Bestehens hat er sich selbst weniger als ein verfassungspolitisches Kontrollorgan, denn als ein Werkzeug der Finanzverwaltung angesehen. Für die verantwortungsvolle, häufig in bewegten und harten Zeiten geleistete Arbeit sprach der Ministerpräsident dem Institut die Anerkennung der Landesregierung aus und gedachte dabei auch der Leistungen aller Beamten. Das Gesetz vom 17. Juni 1936 würdigte er als einen Markstein in der Geschichte des Baues des Dritten Reiches. Der Abschied vom Obersten Bayerischen Rechnungshof stehe im Zeichen des Glaubens an das größere Vaterland, an das neue Deutschland. Dieses bedürfe zur Lösung seiner gewaltigen Aufgaben straffer und einheitlicher Zusammenfassung aller Kräfte. In diesem Sinne habe die bayerische Landesregierung das Gesetz vom 17. Juni 1936 als einen bedeutungsvollen Akt der staatspolitischen Neugestaltung des Reiches begrüßt, und in dieser Gesinnung begrüßte Ministerpräsident Siebert die Außenabteilung des Rechnungshofes des Deutschen Reiches aufs herzlichste.

Der Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Staatsminister a. D. Dr. h. c. Saemisch, richtete Dankesworte an Ministerpräsident Siebert, der von Anfang an der Durchführung des Reichsgesetzes vom 17. Juni 1936 die Wege geebnet habe. Er würdigte dann das Gesetz und die Uebergabe als eine große staatsrechtliche Maßnahme, die auf der vom Führer gezeigten Linie für die Entwicklung des Reiches liege.

Der grundlegende Gedanke dieser Entwicklung sei die Zusammenfassung der gesamten Staatshoheit beim Reiche. Die Finanzhoheit liege allein beim Reich, aber die erste Verantwortung für die Aufstellung und Ausführung des Haushalts sei den Ländern verblieben. Die letzte Gesamtverantwortung stehe dabei dem Reichsfinanzminister zu.

Diese Zusammenfassung werde jedem als unerläßlich erscheinen, der sich über die Wichtigkeit gesunder und leistungsfähiger Staatsfinanzen klar sei. Eine einheitliche Finanzgebarung im Reich setze eine einheitliche Haushaltsrechnung voraus. Dieses Ziel habe nur auf dem Wege der reichsgesetzlichen Einführung des Reichshaushaltsrechtes in den Ländern erreicht werden können. Der Präsident gab dann eingehende Erläuterungen zu dem Reichsgesetz. Die Außenabteilung in München umfasse das ganze Land Bayern, während sich die Zuständigkeit der Außenabteilung in Leipzig, Hamburg und Karlsruhe über mehrere Länder erstrecke. Präsident Saemisch begrüßte dann den Leiter der Außenabteilung München, Rechnungshofsdirektor Stengel und die Beamten.

Der Auftrag an van Zeeland vor dem Ministerrat.

DNB **Brüssel**, 6. April.

Ueber die Dienstagsitzung des belgischen Ministerrates wurde eine Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Ministerpräsident van Zeeland hat dem Ministerrat Bericht erstattet über die Einladung, die die französische und englische Regierung an ihn gerichtet haben. Sie hätten ihn gebeten, eine Untersuchung vorzunehmen über die Möglichkeiten einer allgemeinen Herabsetzung der Kontingentierungsmaßnahmen und der anderen Hindernisse im internationalen Handel, um der Dreier-Erklärung vom 26. September 1936 Wirkung zu verschaffen. (Gemeint ist die Erklärung, die gemeinsam von den Vereinigten Staaten, England und Frankreich nach der französischen Abwertung abgegeben worden ist.)

Eine derartige Untersuchung wird, so heißt es in der Verlautbarung weiter, heute als durchaus zweckmäßig angesehen. Ministerpräsident van Zeeland hat sich grundsätzlich bereiterklärt, diese Mission zu erfüllen. Der Ministerrat hat den von dem Ministerpräsidenten dargelegten Maßnahmen seine Zustimmung erteilt. Es sollen unverzüglich einleitende Untersuchungen vorgenommen werden, damit van Zeeland sich darüber vergewissern kann, ob die Bedingungen für eine wirksame Aktion vorliegen.

Wie die amtliche Verlautbarung weiter erklärt, hat der Außenminister Spaak in der Kabinettssitzung auch über die internationale Lage berichtet, insbesondere über den Stand der Verhandlungen bezüglich des Abschlusses eines Westpaktes.



Ein Stadtsteueramt mit Humor.

An dem Gebäude des Dresdener Stadtsteueramtes wurde in diesen Tagen eine lustige Figur des Steuerzahlers, der seine leeren Taschen zeigt, angebracht. (Scherl

Tagesrundschau.

Die Vorbereitung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz.

Auch einem Laien mußte es auffallen, Männer vom Range MacDonalds, Sir Leith Roß, des australischen Finanzministers, des Amerikaners und Vertrauensmanns Roosevelts Norman Davis, des holländischen Ministerpräsidenten Colijn usw. an der Rundtafel der Weltzuckerkonferenz in London zu finden. Außer Japan haben sich dort eigentlich alle irgendwie bedeutenden Wirtschaftsmächte der Welt seit langen Jahren wieder einmal ein Stelldichein gegeben. Offiziell soll die Zuckerproduktion und der Zuckerpreis geregelt, der alte Streit zwischen dem billigen tropischen Rohrzucker und dem europäischen Rübenzucker durch eine Vereinbarung geschlichtet werden. Für viele Länder wie Kuba, Holländisch-Indien, Britisch-Indien ist das eine Lebensfrage. Es wäre aber nicht das erste Mal, daß eine solche Zusammenkunft zu dem Haken gemacht wird, an den man ganz andere Probleme aufzuhängen pflegt. Tatsächlich ist inzwischen offenbar geworden, daß im Schatten dieser Zuckerkonferenz ein erster Versuch unternommen worden ist, die Vorfühler für die in der angelsächsischen Welt schon seit langer Zeit propagierte neue Zusammenarbeit zur Beseitigung der zahllosen Handels- und Devisenhindernisse auszustrecken. England und Frankreich haben dem belgischen Ministerpräsidenten van Zeeland, der auf wirtschaftlichem Gebiet internationalen Ruf besitzt und besonders bei einer Reihe führender Persönlichkeiten in England wegen seiner wirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen sehr geschätzt wird, die Aufforderung zukommen lassen, einen Gesamtplan zur Lösung der zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Währungsschwierigkeiten aufzustellen und bei den interessierten Ländern vorzufühlen, um ihre Bereitwilligkeit zu einer Erörterung dieses Planes und ihre Ansichten zu den verschiedenen Fragen festzustellen. Wenn dieser internationale, auf diplomatischem Wege durchgeführte Meinungsaustausch sich erfolgversprechend angelassen hat, soll als nächste Etappe eine Wirtschaftskonferenz einberufen werden, bei der man sich vielleicht zunächst auf die Mitwirkung der europäischen Länder beschränken wird, um später auch außereuropäische Länder hinzuzuziehen. Die Anwesenheit des Amerikaners Norman Davis dürfte diese Pläne gefördert haben, zumal bekannt ist, daß Präsident Roosevelt bei dem Besuch des britischen Handelsministers Runciman in Washington die Ansicht vertreten hat, daß die politische Lage in Europa nur durch eine Verbesserung der Handelsbeziehungen und durch einen Abbau der gegenwärtigen Handelsschranken günstiger gestaltet werden könne. Hinzu kommt, daß die sogenannten Osloer Staaten (Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Holland und Luxemburg) zurzeit Zollherabsetzungen beraten und bekanntlich deswegen auch schon mit England und Frankreich in Fühlung getreten sind. Ministerpräsident van Zeeland hat sich, wie aus dem Bericht über die gestrige Ministerratssitzung in Brüssel hervorgeht, grundsätzlich bereit erklärt, die ihm angetragene Mission zu übernehmen. Es wird also eine neue Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet, nachdem der Ausgang der früheren Weltwirtschaftskonferenz in London dargetan hat, wie sinnlos mangelhaft vorbereitete Mammutkonferenzen sein können. Und während auf der Londoner Zuckerkonferenz die Fachberater in Ausschüssen und Unterausschüssen sich über Quotenanteile und Preise einigen oder zum mindesten eine Einigung versuchen werden, dürften die Männer, deren Feld die Politik ist, Zeit genug finden, inoffiziell die Probleme und Aussichten des geplanten großen Konferenzunternehmens zu besprechen.

★

Vor dem Großkampftag in Brüssel.

Am nächsten Sonntag starten der belgische Ministerpräsident van Zeeland und der Führer der sogenannten Rexisten-Bewegung Degrelle in Brüssel zum Meisterturnier in der belgischen Innenpolitik. Wir erinnern daran, daß Léon Degrelle aus der ursprünglich rein katholischen Rex-Bewegung (Christus Rex) kommt. Inzwischen ist aber seine Bewegung weit über den ursprünglichen Rahmen hinausgewachsen. Sein Erfolg bei den vorjährigen Wahlen ließ ihn nicht ruhen. Er wollte ursprünglich einen neuen Wahlkampf dadurch erzwingen, daß seine 21 Abgeordneten in der belgischen Kammer ebenso wie ihre Ersatzmänner einen kollektiven Mandatsverzicht erklärten. Die belgische Regierung suchte durch ein Gesetz, das einen solchen Verzicht für ungültig erklärte, das Störungsfeuer Degrelles abzulenken. Aber es ist natürlich für eine grundsätzlich demokratische Regierung etwas Mißliches, wenn sie gegenüber einer grundsätzlich autoritären Oppositionspartei die Berufung an das Volk durch Wahlen verweigern soll. So entschloß man sich denn, zwischen dem Ministerpräsidenten van Zeeland und Léon Degrelle eine Wahlschlacht in Groß-Brüssel zu starten, die eben am kom-

menden Sonntag stattfinden soll. Ministerpräsident van Zeeland ist ein untadeliger Mensch mit großen sachlichen Kenntnissen. Degrelle mobilisiert die tiefe Unzufriedenheit des Volkes gegen ihn und die Koalition, an deren Spitze er steht. Der Ministerpräsident beruft sich auf die sachlichen Erfolge seiner Regierung, wobei ihm die allgemeine Weltkonjunktur allerdings zustatten kommt. Degrelle, der für jeden Tag dieser Woche den Brüsseler Sportpalast mit Beschlag belegt hat und Abend für Abend zu seinen Anhängern und denen, die es werden sollen, spricht, verweist auf die vielen üblen Korruptionserscheinungen des parlamentarisch-demokratischen Systems, die van Zeeland als Erbe übernommen hat. Allgemein wird die Wahl van Zeelands für wahrscheinlich gehalten, allein nicht darin ist die Hauptfrage zu sehen, sondern darin, ob die Rexisten gegenüber dem Vorjahre Stimmen gewinnen oder nicht.

*

Die Spirale des Mißtrauens. Daß der endgültige Sturz des noch vor einem halben Jahr allmächtigen GPU-Chefs Jagoda in Moskau das Tagesgespräch bildet, geht nicht darauf zurück, daß, wie ein sentimental angehauchter englischer Berichterstatter behauptet, die Moskauer Bevölkerung eine Wiederkehr des berüchtigten Terroristen und seiner blutrünstigen Maßnahmen nunmehr für ausgeschlossen halten kann; denn soweit das russische Volk an den Machtkämpfen in dem kleinen Kreis um Stalin überhaupt noch so etwas wie ein Interesse nimmt, weiß es ganz genau, daß es praktisch nicht den geringsten Unterschied macht, ob der Leiter der GPU. nun Herschel Jagoda oder sonstwie heißt. Der wirkliche Grund des ungewöhnlich großen Aufsehens der Affäre Jagoda selbst unter der vom Terror geduckten Bevölkerung Rußlands liegt vielmehr darin, daß hier zum ersten Mal in der zweijährigen Verfolgungsgeschichte innerhalb des engsten bolschewistischen Machtkreises ein Mann getroffen wurde, der nicht nur der engste Vertraute Lenins, sondern auch Stalins selbst gewesen war. Als Jagoda vor einem knappen halben Jahr auf den politisch völlig einflußlosen Posten des Postkommissars abgeschoben und durch Jeschow, den Mörder Enver Paschas, ersetzt wurde, wertete man das in eingeweihten Kreisen sofort als eine endgültige Kaltstellung. Man entsann sich dabei vor allem zweier Vorgänge, die in der Laufbahn Jagodas eine entscheidende Rolle gespielt haben. Erstens hatte er schon das Vertrauen Stalins zum mindesten in etwa eingebüßt, als im Dezember 1934 des roten Diktators intimster Mitarbeiter und Freund Kirow in Leningrad ermordet worden war. Jagoda geriet damals anscheinend in den Verdacht, mit Sinowjew und Kamenew zusammen den Mordplan des Jungkommunisten Nikolajew gegen Kirow auf diese oder jene Weise begünstigt zu haben. Zweitens rief es das offene Mißtrauen Stalins hervor, als Jagoda sehr bald nach seiner Berufung zum Chef der GPU nicht nur die Einführung militärischer Uniformen für sämtliche GPU-Regimenter, sondern auch eine Art militärischer Rangordnung durchsetzte, wobei der jüdische Genosse Jagoda sich selbst überdies noch den Titel „Generalkommissar" zulegte. Stalin sah vermutlich in diesen Vorgängen den Versuch zur Bildung einer militärisch organisierten GPU-Nebenregierung, die zugleich eine bevorzugte Stellung gegenüber der roten Armee beanspruchte. Als dann Jagoda sich an einer Anzahl der höchsten Funktionäre der roten Armee vergriff und sogar der Kriegskommissar Woroschilow sich zum Einschreiten bei Stalin in ultimativer Form genötigt sah, glaubte Stalin seinen Verdacht gegenüber Jagodas Streben nach der höchsten Machtstellung bestätigt, er fand die Zwischenlösung mit der postalischen Beschäftigung des liebwerten Freundes und Genossen und wird ihm jetzt mit aller Wahrscheinlichkeit den Garaus machen. Der „Fall Jagoda" geht in seiner politischen Bedeutung über die bisherigen Kaltstellungen oder Erschießungen namhafter bolschewistischer Politiker insofern weit hinaus, als man ihm nicht nach bewährtem Muster trotzkistische Umtriebe, sondern kriminelle, also gemeine Verbrechen zur Last legt. Der Nachweis dürfte gegenüber einem der gemeingefährlichsten und gewissenlosesten unter der Clique der bolschewistischen Massenverbrecher spielend leicht sein. In jedem Fall hat mit der politischen Vernichtung Jagodas die Verfolgungswelle im Umkreis des Kreml nicht nur ihren bisherigen Gipfel erreicht, sondern Stalin dokumentiert damit überdies mit aller Deutlichkeit, daß seine Entschlossenheit zum grundsätzlichen Mißtrauen selbst vor den mächtigsten Männern des Kreml nicht Halt macht. Dieses Mißtrauen bewegt sich nicht im Kreise, sondern in Form einer Spirale, vom Mittelpunkt ausgehend und immer weitere Kreise im bolschewistischen System ziehend. Der Leninkreis, zu dem auch noch der seit 1907 der Partei angehörende Jagoda gehört, ist so gut wie vernichtet. Er muß durch jüngere Bolschewisten ersetzt werden, denen naturgemäß ein noch größeres Mißtrauen Stalins begegnet. Kurz, es ist nicht abzusehen, wann die Spirale des Stalinschen Mißtrauens den größten Kreis erreicht — falls nicht eines Tages der rote Zar selbst den übrigen Machthabern des Kreml allzu selbstherrlich und allzu lebensgefährlich werden sollte. (::)

„Die Vereinigten Staaten sind daran schuld."

Die Folgen der Hochschutzzollpolitik der Nachkriegszeit.

Hull für Abbau der internationalen Handelsschranken.

§ **Washington**, 6. April.

Am Vorabend des 20. Jahrestages des Eintritts Amerikas in den Weltkrieg erhielt Staatssekretär Hull in Newyork von der Wilson-Stiftung die Woodrow Wilson-Medaille für seine Bemühungen um Abbau der internationalen Handelsschranken. In seiner Dankrede führte Hull u. a. aus, Wilson habe im Januar 1918 in Punkt 3 seiner Friedensvorschläge die Niederlegung dieser Handelsschranken gefordert. Auf der Pariser Friedenskonferenz sei jedoch lediglich erreicht worden, daß die Sieger auf das wirtschaftliche Bündnis verzichteten, das sie sich 1916 versprochen hatten. Im übrigen aber habe der Vertrag Deutschland und dessen Verbündeten wirtschaftliche Fesseln und Ungleichheit auferlegt, und es habe bis 1925 gedauert, bis die wirtschaftliche Gleichberechtigung zwischen den Siegern und Besiegten wieder hergestellt wurde. Inzwischen hätten die wirtschaftlich freien Nationen alle möglichen Handelsschranken errichtet und die Zentralmächte seien, sobald sie ihre Freiheit wiedererlangt hätten, in dieser Richtung gefolgt.

Dann sei 1928 von Amerika ein schwerer Schlag gegen die wirtschaftliche Zusammenarbeit geführt worden und die Vereinigten Staaten seien daran schuld, daß bis 1930 die Zollschranken immer höher wurden und eine Flutwelle extremer Schutzpolitik in der ganzen Welt in Gang kam.

Es gebe nur einen Weg, eine Katastrophe abzuwenden und das sei der, daß die gegeneinander rüstenden Nationen sich zu zielbewußter gemeinsamer Arbeit für die Wiederherstellung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Beziehungen auf der Grundlage freundschaftlicher Zusammenarbeit zusammenfinden.

„Amerikas größter Fehler"

§ **Newyork**, 6. April.

Anläßlich des 20. Jahrestages des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg stellt die Presse allgemein Vergleiche über die Gefühle des amerikanischen Volkes in damaliger Zeit gegenüber der heutigen Einstellung an. — „Newyork Post" erwähnt in einem Leitartikel die kürzlich erfolgte Rundfrage an die Bevölkerung, ob der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten ein Fehler gewesen sei. 70 v. H., also nahezu drei Viertel der Gesamtbevölkerung, hätten diese Frage mit ja beantwortet.

Der progressive republikanische Senator Morris, der seinerzeit gegen den Eintritt in den Krieg gestimmt hat, erklärte in der Pressekonferenz am Montag, daß die Beteiligung der Vereinigten Staaten am Weltkrieg der größte Fehler gewesen sei, den diese Nation jemals begangen habe. Der Schritt habe niemandem etwas Gutes gebracht, und noch die Kinder der jetzt lebenden Generation würden unter diesem Fehler zu leiden haben. Der demokratische Senator Sheppard bezeichnete seine Weigerung, den Kriegshetzern Gefolgschaft zu leisten, als die stolzeste Tat seines Lebens, auf die er täglich stolzer werde.

Ständig zunehmende Teuerung in Frankreich.

Die katastrophale Auswirkung der 40-Stundenwoche.

DNB **Paris**, 6. April.

Die plötzlich aus agitatorischen Gründen erfolgte Einführung der 40-Stundenwoche in Frankreich, durch die auf die Woche ein Arbeitstag weniger entfällt, hat nicht nur in Wirtschaftskreisen, sondern auch insbesondere in Arbeiterkreisen erhebliche Besorgnis hervorgerufen. Abgesehen davon, daß die zugebilligten Lohnerhöhungen den Ausfall eines Tagesverdienstes nicht zu ersetzen vermögen, haben sie sofort ein weiteres Anziehen der Preise auf allen Gebieten zur Folge gehabt. Die Preissteigerung beunruhigt die Bevölkerung außerordentlich und hat im allgemeinen die Spanne der Abwertung längst überschritten.

Inzwischen ist bereits die Aufwertung der landwirtschaftlichen Preise verlangt worden, eine Forderung, der sich sowohl Regierung als auch Parlament nicht werden widersetzen können, wenn nicht die gesamte Landwirtschaft zusammenbrechen soll. Die Ausdehnung der Sozialgesetze von der Industrie auf die Landwirtschaft beschleunigt diese Entwicklung weiter.

Schon jetzt übersteigt die Verteuerung der Lebenshaltung die den Arbeitern zugebilligten geringen Lohnerhöhungen. Daraus ergeben sich neue Lohnforderungen, neue Streiks, neue Beunruhigungen für die Wirtschaft und ein weiteres Abgleiten von Aufträgen in andere Länder, so daß bereits jetzt große Werke über Auftragsmangel klagen und es nicht unmöglich ist, daß sie ihre Betriebe stillegen müssen.

Die Großhandelsrichtzahl für 45 verschiedene Waren ist von 372 im Juni 1936 auf 517 Ende Februar 1937, auf 525 am 6. März 1937 und auf 536 am 27. März 1937 (also im ganzen um 44,1 v. H.!) gestiegen. Die Richtzahl für Industrieerzeugnisse stieg von 351 im Juni 1936 auf 528 Ende Februar 1937, auf 536 am 6. März 1937 und auf 552 am 27. März 1937 (also im ganzen um 57,3 v. H.!). Die Kleinhandelsrichtzahl, die 34 Artikel umfaßt, weist ebenfalls eine ansteigende Entwicklung auf. Sie betrug Ende Januar 1937 567, Ende Februar bereits 577; die Zahl für März liegt noch nicht vor, dürfte jedoch abermals höher sein.

Für die Entwicklung der Einzelhandelspreise gibt das Bulletin de la Statistique Générale de la France u. a. folgende Angaben:

Brot:	Im August 1936 1,80 Franken je Kilogramm, im Januar 1937 2,20; im Februar 1937 2,40 Franken.
Milch:	Je Liter im August 1936 1,20 Franken, im Januar 1937 1,50 und im Februar 1937 1,60 Franken.
Butter:	Im August 1936 16,15 Franken, im Januar 1937 21,75, im Februar 1937 22,80 Franken.
Zucker:	Im August 1936 3,50 Franken, im Januar 1937 3,95, im Februar 1937 4,00 Franken.
Rotwein:	Je Liter im August 1936 2,05 Franken, im Januar 1937 2,40 und im Februar 1937 2,45 Franken.
Nudeln:	Je Kilogramm im August 1936 5,65 Franken, im Januar 1937 6,50 und im Februar 1937 6,65 Franken.
Kalbfleisch:	August 1936 22,00, Januar 1937 23,75 und im Februar 1937 27,25 Franken.

Die Richtzahl für die Ausgaben einer Arbeiterfamilie von vier Personen ist von 438 Ende 1935 auf 540 Ende 1936 (also um 23,3 v. H.!) gestiegen. Wie sie Ende 1937 aussehen wird, ist angesichts der Gesamtentwicklung noch garnicht abzusehen.

Die Einführung der 40-Stundenwoche hat den gesamten Erzeugungsplan in Unordnung gebracht und der Wirtschaft eine außerordentliche schwierige Aufgabe der Umstellung gesetzt. Die Lieferungszeiten werden nicht mehr innegehalten, Bauprogramme werden endlos verlängert, es setzt Mangel an verschiedenen Waren ein. Das beste Beispiel für die Auswirkungen ist die Weltausstellung, deren Bau trotz aller Anstrengungen der Regierung nur sehr langsam weiterschreitet und die jedenfalls am 1. Mai, der ursprünglich als Eröffnungstag vorgesehen war, nicht fertig sein wird. Wohin dieses Spiel: Herabsetzung der Arbeitszeit — Erhöhung der Löhne — Erhöhung der Preise — Erhöhung der Löhne — wieder Erhöhung der Preise — führen wird, dafür ist die deutsche Inflationszeit das beste Anschauungsmaterial.

Gewaltsame Entdeutschungsaktion in Pommerellen.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

In der Erwiderung auf diese Zuschrift des Westverbandes kommt der „Dziennik Poznanski" noch zu krasseren Feststellungen. Das Blatt meint u. a., daß die Beseitigung „aller deutschen Ueberlegenheit" in dem genannten Gebiet einmal durch die Stärkung des polnischen Nationalbewußtseins und zweitens durch eine systematische Unterstützung polnischer Betriebe erfolgen müsse. Es betont, daß es auf die negative Seite dieses Kampfes, d. h. die Beseitigung deutscher Wirtschaftsorganisationen und Betriebe, nicht erst eingehen wolle, da „diese deutschen Betriebe eines natürlichen Todes sterben müßten in dem Augenblick, in dem es gelingt, die polnische Kundschaft von diesen deutschen Einrichtungen wegzulenken."

Immer stärkere Verdrängung der deutschstämmigen Eisenbahner

bei der polnischen Staatsbahn in Danzig.

DNB. **Danzig**, 6. April.

Bei einem Kameradschaftsabend der deutschstämmigen Eisenbahner in Danzig wies Gaufachschaftsleiter und Volkstagsabgeordneter Paul Nicklas auf die bedauerliche Entwicklung der Zahl der Beschäftigten bei der polnischen Staatsbahn in Danzig hin. Seit dem Jahre 1921 ist die Zahl der polnischen Eisenbahner im Lohnverhältnis von 3 v. H. auf 82 v. H. und im Beamtenverhältnis von 3 v. H. auf 62 v. H. gestiegen.

Neue Studententumulte in Warschau.

× **Warschau**, 6. April.

In der technischen Hochschule, wo gestern die Vorlesungen nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen worden waren, während die Universität noch geschlossen ist, wurden in einzelnen Hörsälen und in den Gängen Stinkbomben und Flaschen mit Tränengas geschleudert. In der Vorhalle explodierte mit großem Krachen ein Kanonenschlag. Die Räume füllten sich mit beißendem Rauch, so daß alle Vorlesungen abgebrochen werden mußten. Der akademische Senat wird heute angesichts dieser neuen Störung sich über seine Maßnahmen schlüssig werden.

An der landwirtschaftlichen Hochschule versuchten einzelne Studenten ebenfalls die Abhaltung der Vorlesungen unmöglich zu machen, jedoch gelang dies nicht, da die Mehrzahl der Studenten nicht mitmachte. Man nimmt an, daß die Demonstrationen einen Protest gegen die kürzliche Auflösung einer Reihe von akademischen Verbänden und Organisationen durch den Kultusminister darstellen sollten.

Noch im Laufe des Tages behandelt der Stellvertreter des Kultusministers die Angelegenheit in einer von allen polnischen Sendern verbreiteten Rede. Verbrecherische Elemente versuchten, das akademische Leben zu beherrschen. Glücklicherweise seien sie nicht sehr zahlreich. Sie scheuten aber von keinem Mittel physischen und moralischen Terrors zurück, von anonymen Schmähschreiben bis zu Bomben. Ueberfälle auf einzelne Studenten seien beinahe eine normale Erscheinung geworden. Man terrorisiere die akademischen Behörden und suche die Universitätsrichter in Schrecken zu setzen. Unter diesen Umständen könne von einem normalen Unterrichtsbetrieb an den Hochschulen nicht die Rede sein. Den gegenwärtigen Zuständen müsse wirksam entgegengetreten werden.

Wegen Beleidigung des Führers.

Scharfes Durchgreifen des höchsten polnischen Gerichts gegen notorischen Hetzer.

DNB **Kattowitz**, 6. April.

Das höchste Gericht in Warschau legte einem der übelsten Hetzer gegen das nationalsozialistische Deutschland das Handwerk, indem es ein gegen den Redakteur Artur Trunkhardt in Rybnik ergangenes Urteil wegen Beleidigung des Führers bestätigte. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Trunkhardt war in zweiter Instanz verurteilt worden, weil in mehreren Artikeln seines berüchtigten Hetzblattes „Katholische deutsche Volkszeitung" in Rybnik das deutsche Staatsoberhaupt beleidigt worden war. Gegen das Urteil der zweiten Instanz legte Trunkhardt Berufung ein mit der mehr als fadenscheinigen Begründung, daß zu der Zeit, da diese Artikel erschienen waren, Adolf Hitler in Polen noch nicht als deutsches Staatsoberhaupt notifiziert gewesen sei.

Das höchste Gericht hat nunmehr die Berufung dieses notorischen Hetzers verworfen. Es erklärte in seiner Begründung, daß der polnische Rechtsschutz sich auf fremde Staatsoberhäupter beziehe, sobald sie an der Spitze eines Staates stünden, ganz gleich, ob sie als solche beim polnischen Staat schon notifiziert seien oder nicht.

Die Entbindung Belgiens von seinen Locarnoverpflichtungen.

DNB **Paris**, 6. April.

Im Quai d'Orsay und im Foreign Office ist am Montagabend der Entwurf des kommenden Briefwechsels zwischen Paris, London und Brüssel über die Befreiung Belgiens von seinen Locarnoverpflichtungen eingetroffen, der während des Besuchs des Königs Leopold in London festgelegt worden ist.

Belgien hatte, so schreibt das „Oeuvre" dazu, schon früher zwei Entwürfe eingereicht, denen aber Paris und London nicht zustimmten. Der jetzige Entwurf sehe zunächst die Entbindung Belgiens von den Bestimmungen des Locarnovertrages vor. Er enthalte weiter die Verpflichtung gegenüber Paris und London, jederzeit eine genügend starke Armee zur Verteidigung des Landes zu unterhalten.

Die Verhandlungen machen gute Fortschritte.

DNB **London**, 6. April.

Die englisch-belgisch-französischen Verhandlungen in der Angelegenheit der Entlassung Belgiens aus den militärischen Verpflichtungen des Locarnovertrages gingen, so wird in London auf Anfrage mitgeteilt, in durchaus freundschaftlicher Weise weiter und machten gute Fortschritte. Es sei durchaus möglich, daß bereits in einigen Tagen ein Ergebnis dieser Verhandlungen erwartet werden könne. Ob die Besprechungen schon bis zum Abschluß des Wahlkampfes zwischen van Zeeland und Degrelle abgeschlossen sein würden, sei noch offen. Alle Nachrichten über Schwierigkeiten in diesen Verhandlungen entsprächen nicht den Tatsachen.

Jagodas Nachfolger.

DNB **Moskau**, 6. April.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist zum Nachfolger Jagodas auf dem Posten des Postkommissars der erst kürzlich zu seinem Stellvertreter ausersehene Chalepski ernannt worden. Der zweite stellvertretende Postkommissar Prokofjew wurde seines Postens enthoben. Zu neuen Stellvertretern des Postkommissars wurden ernannt Wladimir Romanowski und Wladimir Polonski.

Weibliche Arbeitskräfte auf das Land.

Neun Monate freiwillige Landarbeit ersetzt Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht für Mädchen.

DNB **Berlin**, 6. April.

Zur Durchführung des Vierjahresplanes müssen auch ausreichende weibliche Arbeitskräfte für die deutsche Landwirtschaft bereitgestellt werden. Obwohl die landwirtschaftliche Tätigkeit allein kein Ersatz des Arbeitsdienstes ist, haben der Reichsminister des Innern und der Reichsarbeitsführer sich damit einverstanden erklärt, daß diejenigen Mädchen über 16 Jahre nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die nachweislich vor dem 1. November 1938 freiwillig mindestens 9 Monate Landarbeit geleistet haben.

Nähere Auskunft über die Durchführung dieser Anordnung erteilen die Arbeitsämter.

Zehntägige Italienreise Dr. Leys.

Berlin, 6. April.

Auf Einladung der italienischen Regierung und in Erwiderung des Besuches des italienischen Arbeiterführers, Präsidenten Tullio Cianetti, tritt Reichsleiter Dr. Ley am nächsten Donnerstag eine 10tägige Italienreise an.

Ein außerordentlich umfangreiches und vielseitiges Programm wird für die Dauer von 10 Tagen Dr. Ley Gelegenheit geben, nicht nur alle Einrichtungen der Faschistischen Partei und der Confederationen erneut persönlich kennen zu lernen, sondern darüber hinaus sind auch mehrere Geschäftsbesuche und damit eine entsprechende Fühlungnahme mit der italienischen Arbeiterschaft und mit italienischen Betriebsführern vorgesehen.

Die Reise führt von Venedig über Mailand, Turin und Genua nach Rom, wo der Duce den Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront persönlich empfangen wird.

Im Rahmen der Reise wird auch eine Arbeitsbesprechung über den im nächsten Jahre in Rom tagenden Weltkongreß „Freude und Arbeit" stattfinden.

Chilenische Fliegeroffiziere im Reichsluftfahrtministerium.

DNB **Berlin**, 6. April.

Die unter Führung des Oberkommandierenden der chilenischen Luftstreitkräfte, General Aracena, stehende Kommission stattete am Dienstagvormittag im Reichsluftfahrtministerium ihren Besuch ab. Auf einem sich mittags anschließenden kameradschaftlichen Zusammensein, an dem auch der chilenische Gesandte de Porto-Seguro und der Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gesandter von Bülow-Schwante, teilnahmen, hieß der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Kesselring, im Auftrage des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, die Gäste willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Besuch, der durch eine Kommission 1935 vorbereitet wurde, in jeder Hinsicht von vollem Erfolg begleitet sei und daß sich über die Besichtigung der deutschen Luftwaffe und Luftfahrtindustrie Gelegenheit zu reichen Einblicken in das neue Deutschland ergebe.

General Aracena dankte für die freundliche Begrüßung und die Aufnahme, die er als einen Beweis für die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Chile gerade auch auf dem Gebiet der Wehrmacht bezeichnete.

Reichsminister Rust in Griechenland.

DNB **Athen**, 6. April.

Die Ankunft des Reichserziehungsministers Rust auf dem Dampfer „Milwaukee" in Neu-Phaleron erfolgte bei schönem Wetter. In der Begleitung des Ministers befindet sich seine Gattin, die Ministerialräte Graf Rantzau und Frey sowie der Leiter der Pressestelle des Ministeriums, Rechtsanwalt Glauning. Der Minister wurde zuerst an Bord vom griechischen Kultusminister Georgakopoulos willkommen geheißen.

In Abwesenheit des augenblicklich auf einer Peloponnes-Reise weilenden Königs Georg II. empfing der griechische Kronprinz Paul am Dienstagmittag Reichsminister Rust in Audienz. Dabei entwickelte sich eine sehr herzliche Unterhaltung. Zur gleichen Zeit weilte die Gattin des Ministers in Begleitung der Gräfin Rantzau bei der Prinzessin Irene von Griechenland. Später stattete Reichserziehungsminister Rust dem griechischen Kultusminister Georgakopoulos sowie dem Minister Kotzias Besuche ab. Minister Kotzias gedachte besonders seiner im vergangenen Jahre durchgeführten Deutschlandreise.

Reichsminister Rust wird am 10. April die durch die Spende des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler ermöglichte Wiederaufnahme der Ausgrabungen in Olympia durch den ersten Spatenstich feierlich einleiten. Auf einer Festsitzung anläßlich der Jahrhundertfeier der Athener Universität wird Reichsminister Rust eine deutsche Bücherspende überreichen, sowie an der Feier des 40jährigen Bestehens der Deutschen Schule in Athen teilnehmen.

Reichsminister Rust besuchte heute unter Führung Professor Doerpfelds die Akropolis. Professor Doerpfeld erklärte die Bedeutung des Aufbaus der Akropolis und legte seine Ideen zur Rekonstruktion des Erechtheions dar.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 7. April 1937.

Ins 80. Lebensjahr.

§ Am morgigen Donnerstag tritt Frau Witwe Theodor Ernst geb. Theodora Rülfing (Knufbachstraße) in ihr 80. Lebensjahr. Frau Ernst erfreut sich noch einer außerordentlich guten Rüstigkeit, die es ihr ermöglicht, im Hause ihrer Tochter tüchtig mitzuhelfen. Von ihren vier Kindern leben noch drei, ein Sohn starb nämlich den Heldentod für das Vaterland. Außerdem hat sie 14 Enkel und 6 Urenkel, die es nicht unterlassen werden, der Großmutter zum Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge der Jubilarin weiterhin ein ungetrübter Lebensabend im Kreise ihrer Lieben beschieden sein.

75 Jahre alt.

§ Am kommenden Samstag wird Herr Johann Holrick von hier 75 Jahre alt. Er erfreut sich einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Möge dem langjährigen Leser unserer Zeitung weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Eine segensreiche Einrichtung.

Die Rechtsberatungsstelle der DAF.

§ Bekanntlich ist bei der Deutschen Arbeitsfront eine Rechtsberatungsstelle eingerichtet, deren segensreiche Tätigkeit immer mehr zutage tritt. Aus einer kürzlich veröffentlichten Statistik geht hervor, daß die Rechtsberatungsstelle Bocholt der DAF. in 94 Prozent aller Streitfälle, die vor dem Bocholter Arbeitsgericht verhandelt wurden, Rechtsbeihilfe geleistet hat. Damit marschiert die Bocholter Rechtsberatungsstelle bei weitem an der Spitze von allen Rechtsberatungsstellen im Gau Westfalen-Nord. Mit der Rechtsbeihilfe bei den Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht ist aber die Tätigkeit der Rechtsberatungsstelle bei weitem nicht erschöpft. Im Gegenteil: die Zahl der Rechtsstreitigkeiten, die auf der Rechtsberatungsstelle bezw. auf den Sprechtagen durch mündliche Verhandlung zwischen den Parteien erledigt werden, ist um ein Vielfaches größer als die Zahl der Vertretungen vor dem Gericht. Gerade durch die Einrichtung der Sprechtage wird den Ratsuchenden sehr viel Zeit, Geld und auch Aerger erspart.

„Um die Heimatscholle."

Zur Aufführung durch die Volksspielschar Bocholt.

a. Die Verwurzelung mit dem Boden ist ein untrügliches Merkmal deutschen Bauerntums. Die Volksspielschar Bocholt gestaltete deutsches Bauernschicksal vor kurzem durch das Spiel „Bauern in Not". Der Jude trachtete nach deutschem Grund und Boden. Diesmal wird der lebensnahe Stoff deutschen Bauernlebens durch die Spielschar von einer anderen Seite gestaltet. Großbesitz und Pächter ringen um den Besitz eines Pachtgutes. Auf der einen Seite das nicht durch Vernunft regierte Wollen nach immer größerem Besitz, auch auf Kosten der Menschlichkeit. Auf der anderen Seite die unlösbare Verbundenheit mit dem Boden. Die Härte der Männergestalten wird gemildert durch das vermittelnde Handeln der Frauen. Das tragische Geschehen der Handlung erfährt eine Milderung durch heitere Dorfszenen mit Gesang und Volkstanz. Am Samstag, dem 10. April 1937, findet eine Sonderveranstaltung für Kriegsopfer, Arbeitsopfer und Jugendliche statt. Die Hauptvorstellung ist am Sonntag, dem 11. April 1937. Beide Vorstellungen beginnen um 20 Uhr. Karten bei den Betriebsobleuten und auf der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude", Osterstraße 63-65. Im übrigen verweisen wir auf das in den nächsten Tagen erscheinende Inserat.

Symphoniekonzert in Bocholt.

Veranstaltet vom Instrumentalverein.

× Am Sonntag, dem 11. April, veranstaltet das 40 Mann starke Orchester des Instrumentalvereins e. V. nach sorgfältiger Vorbereitung ein Symphonie-Konzert. Es gelangen die 1. Symphonie von Ludwig van Beethoven und die Ouverturen zu „Don Juan" und „Schauspieldirektor" von Mozart zur Aufführung. Die musikalische Leitung des Abends liegt in Händen des Kapellmeisters Willy Langheinrich.

Als Solist wurde der jugendliche Pianist Karl Ketteler gewonnen, der erstmalig in Bocholt mit Begleitung des Orchesters das Krönungskonzert D-dur von Mozart spielen wird.

Es ist sehr zu begrüßen, daß der um das Musikleben unserer Stadt seit über 30 Jahren überaus verdiente Verein, der sich besonders in der verflossenen Zeit kulturellen Verfalls für die Pflege und Vermittlung klassischer Kunst einsetzte, wieder einen Konzertabend bietet. Die künstlerisch hochstehende, volksbildende Veranstaltung wurde vom Landesleiter der Reichsmusikkammer in Essen ausdrücklich genehmigt.

Besitzwechsel.

§ Die Reichspost hat das der Witwe Dr. Reusch gehörende Grundstück zwischen Hohenstaufenstraße und Adolf-Hitler-Straße, das unmittelbar an das Grundstück anschließt, auf dem das Postgebäude liegt, gekauft. Als Kaufpreis für das Grundstück, das ein vor einigen Jahren erbautes Wohnhaus mit Garten umfaßt, wird die Summe von 52 000 ℳ genannt. Wie wir weiter erfahren, will die Reichspost das Grundstück, soweit es nicht bebaut ist, zur Errichtung von Garagen für Omnibusse verwenden, die früher zum Teil in dem jetzigen Feuerwehrdepot untergebracht waren.

§ **Als Chefarzt** für die chirurgische Abteilung des St. Agnes-Hospitals ist mit dem 1. April Dr. Jansen angestellt worden.

= **Nach Buer berufen.** Der Seminarpriester Ernst Kemming, der zurzeit in Hamborn tätig ist, wurde zum Kaplan an der Pfarrkirche St. Josef in Buer ernannt.

§ **Hühnerdiebstahl.** In einer der letzten Nächte wurden von unbekannten Tätern mehrere Hühner im Stadtbezirk gestohlen.

Im Zeichen des Kreistreffens.

Große Kundgebung in Dorsten. – Der Veranstaltungsplan.

Die politischen Kreise Recklinghausen und Borken-Bocholt begehen, wie schon mitgeteilt, am 17. und 18. April in Dorsten ein gemeinsames Kreistreffen, das im Zeichen zahlreicher Veranstaltungen steht. Der Veranstaltungsplan sieht folgendes vor:

Samstag, 17. April:

15.00 Uhr Eröffnung der Sonderschau der NSDAP.: „14 Jahre Kampf um die Macht im West" im Heimatmuseum in Dorsten.
16.00 Uhr Haupttagung der Politischen Leiter, der Führer der Gliederungen des Kreises Recklinghausen im Hedoli in Anwesenheit des Stellvertreters des Gauleiters, Pg. Stangier.
16.00 Uhr findet eine gleichartige Haupttagung für den Kreis Bocholt-Borken im Westfalenhof in Anwesenheit des Gauamtsleiters Pg. Reineking statt.
18.00 Uhr Jugendkundgebung auf dem Marktplatz in Dorsten.
19.00 Uhr Essenausgabe aus Feldküchen im Westfalenhof in Herwest.
20.00 Uhr Feierstunde in der Bonifatiusschule in Holsterhausen. Der Dichter Richard Euringer liest aus eigenen Werken.
22.30 Uhr SA.-Ruf auf dem Markt in Dorsten.

Sonntag, 18. April:

7.00 Uhr Wecken durch HJ.-Fanfaren und Spielzüge.
9.00 Uhr Ankunft der Sonderzüge und Sonderwagen der Straßenbahn.
9.00 Uhr Morgenfeier der SA. im Hedoli in Herwest.
10.00 Uhr Sondertagungen laut besonderem Plan (siehe unten).
12.00 Uhr Essenausgabe in den Tagungslokalen.
12.00 Uhr Platzkonzert auf dem Markt in Dorsten und auf dem Adolf-Hitler-Platz in Herwest.
14.15 Uhr Antreten sämtlicher Formationen auf dem Klapheckschen Holzplatz.
14.30 Uhr Propagandamarsch durch die Kolonie nach Dorsten zum Lippetal.
15.30 Uhr Großkundgebung mit Gauleiter Staatsrat Pg. Dr. Meyer als Redner.
16.30 Uhr Propagandamarsch durch Dorsten und Vorbeimarsch auf dem Markt.
20.00 Uhr große Volksfeste der NSG. „Kraft durch Freude" im Gesellenhaus in Dorsten, im Westfalenhof in Herwest sowie bei Boers in Holsterhausen.

Die Sondertagungen:

Es tagen:
Ortsgruppenleiter bei Gerner, Lippestraße
Propagandaleiter, Kulturwarteleiter im Haus Rose, Herwest, Halterner Straße
Organisations-, Block- und Zellenwarte in der Bonifatiusschule, Holsterhausen
Schulungsleiter bei Hugo Freitag, Lippetal
Kassenleiter im Cafe Groß-Blotekamp, Hochstadenwall
Amt für Technik bei Nuyken, Lippestraße
NS.-Frauenschaft im Gesellenhaus, Bismarckwall
Deutsche Arbeitsfront im Westfalenhof Herwest
Amt für Beamte im Schillergarten, Kirchhellener Allee
Aerzte und Juristen im Hotel Altenburg, Vest. Allee
NSKOV. in der Eintracht, Kirchhellener Allee
NSV. im Hedoli-Palast Herwest-Dorsten
NSLB. im Hotel „Zum Schwarzen Adler", Markt
Amt für Kommunalpolitik (Bürgermeister, Ratsherren, Gemeindeälteste) im Stadt-Cafe, Essener Straße
Presseamtsleiter bei Elbers, Dorsten, Gahlener Straße

Jungvolk trommelt!

Auch Du gehörst dem Führer!

Ueberall in Stadt und Dorf schauen dich heute die Werbeplakate des Jungvolks an, deutscher Junge! Da schlägt einer deiner Kameraden die Trommel, und ihr dumpfer Klang ruft dir zu: Komm her zu uns!

Da marschieren Kameraden, den Blick geradeaus gerichtet. Ihr Gleichschritt hallt zu dir hinüber: Komm mit! Wie oft sind sie schon an dir vorüber gezogen.

Helle Fanfarenstöße riefen dich auf die Straße. Da kamen sie heranmarschiert, Pimpfe, die jetzt deine Kameraden werden wollen. Mit brennenden Augen hast du die Fahne umfaßt, die schwarze mit der weißen Siegrune. Wie zackig du sie grüßen konntest.

Jetzt soll sie deine Fahne werden.

Stolz kannst du heute sein. Unbändige Freude muß dich erfüllen. Denn hunderttausende deutsche Jungen marschieren, werben, trommeln. Für wen? Für dich allein!

Warum? Nun auch in dir das Feuer zu entflammen, das in ihnen lodert. Um dir zu zeigen, daß sie auf dich warten, daß sie sich freuen, dich bald in ihre Gemeinschaft aufnehmen zu können.

Eine Woche lang beherrscht das Jungvolk die Straßen. In der Oeffentlichkeit zeigt es seine Arbeit, die sich sonst in aller Stille vollzieht.

Und das alles für dich, der du nun Pimpf werden sollst, damit du mit heißem Herzen zu ihnen kommst.

Du meinst, es ist selbstverständlich, daß du ins Jungvolk gehst? Natürlich — wirst ja bald 10 Jahre und gesund bist du auch. Aber nicht deshalb wirst du Pimpf, weil der Lehrer es sagt, oder weil die anderen es auch tun. Nicht weil die Mutter sagt, das müßte man nun einmal, oder weil der Vater meint, es wäre besser für später.

Wir gehen ins Jungvolk, weil da Kameraden auf uns warten. Da sind wir nur eins: Rechte Jungen, von denen einer so viel gilt wie der andere. Eins wird von uns verlangt:

Ein ganzer Kerl zu sein, aufrecht und anständig.

Und wenn wir es noch nicht so ganz sind? Dann wollen wir es werden. Dafür sind die Jahre im Jungvolk da. Das soll eine feine Zeit werden, eine Zeit freudigen Erlebens; nicht in willkürlichem Durcheinander, sondern in zuchtvoller Einordnung in die große Kameradschaft.

Jungvolk trommelt!

Die roten Werbeplakate leuchten auf. Wir verstehen jetzt, was sie uns sagen wollen. Sie sollen nicht vergebens rufen.

Geschlossen reihen sich die Jungen des Jahrganges 1927 ein in die große Kameradschaft der Jugend des Führers. Freudig bewegt und frohgemut wollen wir folgen, wenn uns die weißen Buchstaben zurufen:

„Auch Du gehörst dem Führer!"

Ortgruppe Bocholt
der Deutschen Stenographenschaft.

Die beiden Ortsgruppen von 1878 und 1900 vereinigen sich.

§ Am Montagabend fand im Restaurant Knoop eine Versammlung der Vorstände der Ortsgruppen von 1878 (System Gabelsberger) und 1900 (System Stolze-Schrey) der Deutschen Stenographenschaft statt, die den Zweck hatte, die Vereinigung der beiden Ortsgruppen herbeizuführen. Die Versammlung wurde vom Kreisleiter und Fachreferenten für Kurzschrift u. Maschinenschreiben Th. Benning (Bocholt) geleitet. Nach eingehender Aussprache wurde volle Einmütigkeit erzielt und die Vereinigung der beiden Ortsgruppen zu einer „Ortsgruppe Bocholt der Deutschen Stenograhenschaft" beschlossen. — Zum Vorsitzenden wurde Stadtinspektor Riechmann und zu dessen Stellvertreter Buchdruckereibesitzer Büssing bestimmt Die konstituierende Versammlung der neuen Ortsgruppe, die rund 400 Mitglieder zählt, wird in Form einer außerordentlichen Generalversammlung am 14. April stattfinden. Man kann die Vereinigung der beiden Ortsgruppen, die nicht zuletzt der Vermittlung der Deutschen Arbeitsfront zu danken ist, nur begrüßen.

Ordnung ist das halbe Leben.

Wie ordne ich meine Familienpapiere?

In dem Maße, in dem unsere Sippenforschung fortschreitet, sammelt sich auch eine ständige wachsende Zahl von Familienpapieren, pfarramtlichen Urkunden, eigenen Abschriften und Auszügen usw., und es erhebt sich die Gefahr, daß wir uns darin bald nicht mehr zurechtfinden, wenn wir den Stoff nicht nach einem vorbedachten Plan einteilen. Der Ausweg, die Papiere in Mappen zu heften, scheint verlockend, wird aber besser nicht beschritten, da das Lochen immerhin bei älteren, nur einmalig vorhandenen Familienurkunden, Briefen und dergl. einer Beschädigung gleichkommt. Auch wäre das ungleiche Format sehr hinderlich.

Es kommt daher nur eine Aufbewahrung in loser Ordnung in Frage, wobei man sich vorbehalten kann, später, wenn ein gewisser Abschluß erreicht ist, das Ganze dauerhaft vom Buchbinder binden zu lassen. Es soll hier kurz ein System geschildert werden, das sich bewährt hat und dessen Kosten für jeden erschwinglich sind. Danach erhält jede Urkunde, oder deren Beleg eine Kennzahl in Bruchform, z. B. 4/1. Die erste Teilzahl kennzeichnet die Person, also in der Ahnenforschung die Ahnenzahl nach dem bekannten System, die zweite Teilzahl hingegen ist die laufende Nummer nach der Reihenfolge des Eingangs. Die Urkunden, die meinen Großvater (4) betreffen können also z. B. folgende sein: 4/1 seine Taufurkunde, 4/2 sein Militärabschied, 4/3 ein Brief an seinen Vater, 4/4 ein Schulzeugnis, 4/5 eine Abschrift, die ich mir von der Kirchenbucheintragung über seine Trauung selbst angefertigt habe usw.

Diese Kennzahlen werden aber selbstverständlich nicht auf die Urkunden selbst geschrieben, sondern auf einen anzuklebenden Zettel. Der Zettel wird jedoch nicht auf die Vorderseite geklebt, sondern links oder rechts oben an die Außenkante der Rückseite Um die Belege selbst aufzubewahren, legt man für jede Person einen möglichst großen Briefumschlag aus festem Papier (mindestens 25:35 cm) an. Außen schreibt man den Namen des Vorfahren, seine Ahnennummer, die drei wichtigsten Lebensdaten (Geburt, Trauung, Tod) auf.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Einsprüche werden endgültig verworfen.

§ Auf der gestrigen Sitzung des hiesigen Arbeitsgerichts standen zunächst zwei Streitfälle zur Verhandlung, bei denen es sich um Einsprüche gegen Versäumnisurteile handelte, die das Gericht gefällt hatte. Im ersten Falle war dem Kläger ein Restlohn von 5 ℳ durch Versäumnisurteil zuerkannt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Beklagte Einspruch eingelegt; er fand es aber nicht für nötig, vor Gericht zu erscheinen, so daß der Einspruch auf Antrag des Klägers endgültig verworfen wurde.

Der zweite Fall war ähnlich gelagert. Hier war ebenfalls ein Versäumnisurteil ergangen, nach dem der Beklagte dem Kläger eine Arbeitsbescheinigung ausstellen sollte. Der Beklagte legte gegen dieses Urteil Einspruch ein, erschien aber auch nicht vor dem gestrigen Termin, zu dem er ordnungsmäßig geladen war. Der Einspruch wurde daher verworfen. Ein Rechtsmittel hiergegen ist nicht mehr zulässig.

Weitere Streitfälle wurden vertagt.

Milchviehversteigerungen

nunmehr auch in Borken und Ahaus.

a. Unter dem Vorsitz des Landeshauptabteilungsleiters III Fohr fand bei der Kreisbauernschaft Borken eine Besprechung mit Vertretern der Kreisbauernschaften Borken und Ahaus und der Westfälischen Provinzial-Viehverwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Münster, statt. Es stand zur Sprache die bessere Absatzgestaltung für Milch-, Nutz- und Zuchtvieh. Von den Vertretern der beiden Kreise wurde vorgebracht, daß nicht alle Landwirte die bereits bestehenden Milchviehversteigerungen Münster und Hamm beschicken können und daß das außerordentlich starke Angebot in den genannten Kreisen die Möglichkeit für regelmäßige Abhaltung von Milchviehversteigerungen gewährleiste. Die erste Milchviehversteigerung wird nach bewährtem Muster am Donnerstag, dem 29. 4 1973, mittags 12 Uhr, in Ahaus abgehalten. Trägerin der Versteigerung ist die Westfälische Provinzial-Viehverwertungs-Genossenschaft, Münster, welche die Vertreter der genannten Kreisbauernschaften sowie die Vorsitzenden und Geschäftsführer sämtlicher viehverwertenden Genossenschaften der Kreise Ahaus und Borken zu einer Besprechung am Freitag, dem 9. April 1937, nachmittags 3 Uhr, in Ahaus im Hotel Ortshaus zusammengerufen hat. Nähere Einzelheiten werden noch durch die Presse veröffentlicht; Auskunft wird durch die Westfälische Provinial-Viehverwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Münster, Windthorststraße 20, Fernruf 26644/45, und die ihr angeschlossenen örtlichen viehverwertenden Genossenschaften erteilt.

Ausschneiden und aufbewahren!

Baut Mais an!

Wichtig für die Durchführung des Vierjahresplanes.

a. Im Rahmen des Vierjahresplanes spielt auch das E. H. W. (Ernährungshilfswerk des deutschen Volkes) eine beachtenswerte Rolle. Die gesamte Bevölkerung ist wiederholt aufgefordert, jedes Plätzchen, das in Feld und Garten noch frei ist, mit Mais zu bepflanzen und die Ernte dem EHW. zur Verfügung zu stellen. Nachstehende Richtlinien geben Anweisung und Aufklärung über den Maisanbau. Der Anbau verursacht keine Kosten, wenig Arbeit, hilft aber mit die Fettversorgung zu sichern. Jede einzelne Pflanze ist wertvoll!

Richtlinien für den Anbau.

1. Ihr sucht schon heute ein unbenutztes Plätzchen Erde, zu dem die Sonne möglichst den ganzen Tag Zutritt hat, reinigt dieses von Unkraut, grabt den Boden um und düngt ihn mit Jauche oder Mist.

2. Ende April bis Anfang Mai wird der Boden geharkt und in Zwischenräumen von 25 cm. werden Pflanzlöcher von 5—6 cm. Tiefe gemacht und in jedes dieser Pflanzlöcher 3 Maiskörner gelegt. Man deckt die Pflanzlöcher wieder mit Erde zu und tritt die Erde leicht an. Pflanzt man 2 Reihen hintereinander, so muß der Reihenabstand 60 cm. betragen.

3. Sobald der Mais aufgegangen ist, ist dafür zu sorgen, daß das Unkraut entfernt wird. Zwischen den Pflanzen ist der Boden mit einer Hacke zu lockern.

4. Bei einer Höhe von 30 cm. werden die Pflanzen vereinzelt und zwar so, daß nur die stärkste Pflanze stehen bleibt.

5. Der Mais ist reif, wenn die den Kolben umgebenden Blätter gelb sind, aufspringen und der Kolben mit seinen goldgelben Körnern sich zeigt.

6. Geerntet wird der Mais, indem man den Kolben abbricht, die den Kolben umgebenden Blätter nach unten streift und mit diesen nach unten gestreiften Blättern 4—5 Kolben zusammenbindet. Diese Bündel werden dann an den Sammelstellen zum Trocknen aufgehängt.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Dienstverträge mit weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern im Gaststättengewerbe.

a. Auf Grund der Verordnung vom 27. Mai 1933 (Nr. 41 der preußischen Gesetzessammlung 1933 S. 213 bestehen über die Zulassung von weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern in Schankstätten besondere landespolizeiliche Vorschriften. Wer weibliche Gefolgschaftsmitglieder mit der Bedienung oder Unterhaltung der Gäste beschäftigen will, z. B. als Kellnerin, Zimmermädchen, Garderobefrau, Bardame, Rundtänzerin, hat diese Absicht der Ortspolizeibehörde innerhalb einer bestimmten Frist, vor Beginn des Arbeitsverhältnisses, anzuzeigen und einen entsprechenden Dienstvertrag vorzulegen.

Wie mir verschiedene Gewerbeaufsichtsämter mitteilen, konnte wiederholt festgestellt werden, daß die Angaben über die Arbeitsbedingungen nicht umfassend genug zur Darstellung gelangen. Der Dienstvertrag muß in jedem Falle so abgefaßt sein, daß zum mindesten die Anwendung der Lohnbestimmungen der Richtlinien für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im Treuhänderbezirk Westfalen bezw der zuständigen Tarifordnungen ersichtlich wird Insbesondere sind genaue Angaben über Berufsbezeichnung, Alter, Anzahl der Berufsjahre, Monatsbruttolohn Beteiligung an Prozenteinnahmen, Gewährung von Kost und Wohnung, evtl. Uebernahme der gesamten sozialen Versicherungsbeiträge durch den Betriebsführer erforderlich.

Ich weise darauf hin, daß genehmigungspflichtige Dienstverträge, die die Einhaltung der überbetrieblich geregelten Lohnbestimmungen nicht erkennen lassen, von den Ortspolizeibehörden und von den Gewerbeaufsichtsämtern abgelehnt werden. Um den Ausfall von weiblichen Arbeitskräften zu vermeiden, bitte ich daher in Zukunft um Einreichung von ordnungsmäßig abgefaßten Dienstverträgen. — Wer weibliche Gefolgschaftsmitglieder ohne die vorgeschriebene Erlaubnis beschäftigt, wird gemäß § 29 Ziffer 5 des Gaststättengesetzes mit Haft und Geldstrafe bis zu RM. 150,— oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Treuhänder der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.
gez Hahn.

Landdienst für die weibliche Jugend.

a. Genau wie für die männliche Jugend hat die HJ. jetzt auch für die weibliche Jugend Landdienstgruppen geschaffen. Jedes gesunde deutsche Mädel im Alter von 15 bis 25 Jahren kann sich für den Landdienst melden und so mithelfen, den starken Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande abzustellen. Zum Unterschied von der früheren Landhilfe, wo die Helferinnen in Einzelstellen untergebracht wurden, sind beim Landdienst die Dorfgruppen vorherrschend. Die Mädel werden in Gruppen zu 15 bis 20 Mädeln eingesetzt und arbeiten hauptsächlich zur Entlastung der bäuerlichen Familie. Die Arbeit und die Arbeitsplätze der Mädel werden von der HJ. und der zuständigen Kreisbauernschaft überwacht. Letztere hat auch für eine gemeinsame Unterkunftsstätte zu sorgen Die Bezahlung erfolgt nach Alter und Leistung und steigert sich zwischen 12 und 40 RM. Darum, deutsche Mädel, hinein in den Landdienst! Ihr dient damit dem Vaterland und helft seine Ernährungsfreiheit sicherstellen, indem ihr den Bauern unterstützt Und ihr selbst werdet durch das Leben auf dem Lande in gesunder, frischer Luft kräftige und leistungsfähige Menschen. Anmeldungen nehmen alle HJ.-Dienststellen entgegen; für den Kreis Borken-Bocholt die Sozialstelle des Bannes 261, Bocholt, Bahnhofstraße 19

Tagesanzeiger.

Fliegerortsgruppe Bocholt.

Schluß des verbilligten Vorverkaufs für den am 10. April im Schützenhaus stattfindenden „Bunten Abend" am Samstag 12 Uhr.

Ist dein Fahrrad in Ordnung?

Eine ernste Mahnung an die Radfahrer.

Eine Reihe von zum Teil recht schweren Unfällen ereignet sich immer wieder dadurch, daß dem Zustand des eigenen Fahrrades zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch ein Fahrrad unterliegt der Abnutzung und Materialermüdung und muß gelegentlich genau auf seine einwandfreie Beschaffenheit untersucht werden. Schwerste Verletzungen sind durch Gabelbrüche entstanden. Sie hätten zum größten Teil vermieden werden können, da Gabelbrüche selten ohne vorherige Anzeichen eintreten. Die Rißbildung beginnt fast immer sichtbar an der Außenseite der Rahmenträger und kann beim aufmerksamen Säubern rechtzeitig festgestellt werden. Auch die Speichen müssen von Zeit zu Zeit gespannt werden, da ihre Lockerung gefahrbringend ist. Weitere Unfälle sind auf den schadhaften Zustand der Lenkstangenbezüge und Tretkurbeln zurückzuführen. Ein Abrutschen von der Lenkstange oder Tretkurbel hat im Straßenverkehr schon manchen Unfall hervorgerufen. Nie darf am Fahrrad eine einwandfreie Glocke (Klingel) fehlen. Schrilles Pfeifen oder ein Zuruf als Warnzeichen sind kein ausreichender und zuverlässiger Ersatz. Daß die Bremsen des Fahrrades sich in gutem Zustand befinden müssen, ist selbstverständlich. Eine ausreichende Radbeleuchtung ist ebenfalls erforderlich. Der Rückstrahler darf nicht verschoben oder verbogen oder gar abgebrochen sein. Er muß den Lichtstrahl des nachfolgenden Kraftfahrzeuges auch tatsächlich in gleicher Richtung und Höhe zurückwerfen, so daß der Radfahrer rechtzeitig bemerkt werden kann. Rückstrahler dürfen nie höher als 50 Zentimeter über dem Erdboden angebracht werden und niemals (z. B. durch das hintere Schutzblech) verdeckt sein. Verantwortungslose Vernachlässig des eigenen Beförderungsmittels ist fahrlässige Gefährdung der eigenen und fremden Arbeitskraft. Jeder Radfahrer merke daher: Fahrrad stets in Ordnung halten, um dadurch Schaden für die eigene Gesundheit und das Volksvermögen zu verhüten.

Steuer- pp. Fälligkeitstermine im Monat April 1937.

Bis zum 15. April sind zu zahlen:

Grund- und Hauszinssteuer
Kanalgebühren und -beiträge
Müllabfuhrgebühren
Hundesteuer
Gewerbelohnsummensteuer
Bürgersteuer für Arbeitnehmer lt. Steuerkarten
Getränkesteuer
Schulgeld für Gymnasium
Schulgeld für Lyzeum
Berufsschul-, Handwerkskammer- und landw. Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Vorstehende Abgaben sind nach den gesetzlichen Bestimmungen im neuen Rechnungsjahre, also ab 1. April 1937, vorläufig in der bisherigen Höhe weiter zu entrichten. Bei der Zahlung ist der Steuerzettel, für 1936 vorzulegen, weil der Steuerzettel für 1937 voraussichtlich erst im Monat Mai zugestellt werden kann. Für nicht rechtzeitig gezahlte Beträge kommt ein Säumniszuschlag von 2% infrage.

Bocholt, den 3. April 1937.

Die Stadthauptkasse.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage III. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Koesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Statt Karten

Helga

Ein prächtiges

Sonntagsmädel

angekommen. (2438

Dies zeigen hocherfreut an

Ria Meyer
Bernhard Meyer
Dipl.-Handelslehrer.

Bocholt, 4. April 1937.

Nachruf.

Heute starb nach einer längeren, schweren Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied 2432

Josef Schuffenhauer.

Er war uns ein lieber Mitarbeiter und Kamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Führer und Gefolgschaft der Johann Borgers Kom.-Ges.

Bocholt, den 5. April 1937.

Familiendrucksachen
liefert gut und billig
J. & A. Temming.

Versteigerung.

Am Donnerstag, dem 8. April 1937, 11 Uhr beginnend, werde ich an Ort und Stelle in Anholt, Wirtschaft Elting (Pannenbecker) im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Alff in Bocholt folgende Gegenstände:

a) **Haus- und Küchengeräte:** mehrere vollst. Schlafzimmer, Schränke, Tische, Stühle und Küchengeschirr,
b) **Gastwirtschaftsinventar:** ca. 40 Gartentische, ca. 200 Gartenstühle, Tischwäsche, Gläser, 1 Radioapparat, 1 Grammophon mit Platten,
c) **landwirtschaftliche Geräte:** Wagen, Karren, 1 Egge, 1 Pflug, Jauchepumpe, Rübenschneider; ferner Zink- und Blechkannen, 1 Sturmlaterne, 1 Dezimalwaage mit Gewichten u. a. S. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Bothe, Obergerichtsvollzieher in Bocholt.

Schwerhörige!

Unser Vertreter steht jedem Interessenten zu kostenloser und unverbindlicher Aufklärung über die Hörkapsel (patentamtl. geschützt) **zur Verfügung in:** 2221

Bocholt am Freitag, dem 9. April, im Hotel Logemann, links vom Bahnhof, von 9 bis 12 Uhr.

Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau 16.

Alle 2474
Schädlingsbekämpfungsmittel
wie Nosprasit 0, Solbar, Neuetan, Ustin sowie Obstbaumkarbolineum
kaufen Sie immer am besten beim Fachdrogisten. Dort werden Sie stets gut und praktisch beraten.
Drog. Salemink, Rhede

Porzellan
Bestecke
große Auswahl
billigst
A. Duttmann
Osterstraße 11

Alle Saatbeizen
wie Ceresan, Uspulun, Corbin usw. 2475
nur aus der
Drogerie Salemink
Rhede

WINKLER
Neustrasse 18

Perser-Teppiche
Turkbaff u. Heris ca 3×4 m, Bochara u. Kirman ca 2½×3½ m, außerdem einige gebr., tadell. erh. Tepp. u. wunderv., echte Brücken, aus Privatbesitz stamm., äuß. preisw. gewerbl. z. verk. Schriftl. Anfr. a. d. Exp. ds. Bl. f. E. Engelingz. Zt. Bocholt

Eß- und Kaffeeservice sowie **Geschenkartikel**
in großer Auswahl.
Willi Albers, Rhede
Adolf-Hitler-Straße, Ruf 193
Empfehle mein prima **Ausleihporzellan** für Hochzeiten u. s. w.

Elektro-Waschmaschinen
Wassermotor- u. Handwaschmasch.
ständig ab Lager lieferbar.
Günstige Zahlungsbedingungen
Gebr. Becher, Bocholt
Osterstraße 8

Zur Blutreinigung
nur Opfermanns [6318k
Indischer Abendtee.
Bewährt geg. Mitesser, Pickel, Hautausschlag und Stuhlverstopfung. Pak. —.65 RM.
Drogerie Maass
Osterstr. 25 Ruf 3328

Cirine
Teppichwäsche
macht Teppiche, Bettvorlagen, Möbelstoffbezüge Läufer und Gobelins sauber und farbenfrisch, entfernt gründlich jeden Schmutz
Vollkommen unschädlich!
Billig und bequem!
Paket RM. —.75 u. 1.25
Alleinverkauf:
Drog. Maaß, Osterstr. 25

Türen, Treppen, Fenster, Rolladen, Möbel
liefert schnell und preiswert
Mechanische Bau- u. Möbel-Schreinerei
Sarg-Magazin
Heinrich Renzel
Rhede, Hindenburgstraße 18



Hornhaut, eingew. Nägel werden ohne Messer nach d. neuen Yoma-Methode von geprüften Spezialisten entfernt. Sep. Kabine. Mäß. Preise
Joh. Splitthoff jr.
Neustraße 1.

Achtung! Achtung!
Ia. Bratbückinge
eingetroffen.
Fischhalle M. Ostendarp,
Osterstrasse 3. Fernruf 3208.

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
An alle Welt stets Anschluß hat.

Gardinen
kauft man in gutbewährten Qualitäten im
Möbelhaus Terstegge,
Osterstraße.
Reichhaltiges Lager in modernen Stoffen.

Gummibettstoff
abgepaßt u. vom Stück, weiß, rot und braun, nur gute Qualitäten, sehr preiswert.
Drog. Maaß
Osterstraße 25 (8073

Brillen-Lieferant
aller Krankenkassen
Korte, Rhede
Optik

Mistel-Tropfen
das Vorbeugungsmittel gegen
Leber- u. Gallenleiden
Zuckerkrankheit sowie gegen
Arterienverkalkung und
Alterserscheinungen
Erhältlich in der
Drogerie Voss, Osterstr.

Tüchtiger
Sattler- u. Polsterergeselle
gesucht. (2467
Andr. Moser, Sattler und Polsterei, **Bocholt, Nordallee 6**

Für sofort oder 1. Mai tüchtig.
Pferdeknecht
gesucht. 2378
Schmitthausen, Wertherbruch, Mattenshof. Tel. 13

Man muß die Kundschaft orientieren! am billigsten durch Inserieren!

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

23 jähriges
Mädchen
vom Lande sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau in bürgerlich. Haushalt. Näher. Volksbl.

Sohn ordentlicher Eltern, 23 Jahre alt, kräftig, sucht
Stellung
in der Landwirtsch. Bocholt und Umgegend. Näher. Volksbl.

Mädchen
vom Lande, kath., 13 J. a., sucht Stellung f. leichte Haus- u. Gartenarbeit auf dem Lande. Näh Volksbl.

Mädchen
vom Lande, 21 J. alt, sucht sofort Stellung als Stütze der Hausfrau. Näh Volksbl.

Aus. in Haushaltungen und Betrieben der Landwirtschaft sind
Einstellungen
von Arbeitern u. Angestellten unt. 25 Jahren nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes zulässig.

Stellenangebote

Dauerstellung
Junger, ehrlich. und fleißiger Mechaniker für Fahrrad-Reparat.-Werkstatt gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5244 an das Volksblatt erb.

Kath. Pächterssohn, 23 J. alt, sucht zum 15. 4. oder 1. 5. Stelle als Fuhr- oder
Ackerknecht
Selb. war schon 3 Jahre in ein. größer. Betrieb tätig. Schriftl. Angeb. unt. K. 5240 an d. Gesch.-St. in Bocholt oder in Rhede erbeten.

Suche zum 1. Mai einen
Pferdeknecht
A. Steinhoff, Anholt-Breels.

Suche f. kleine Landwirtschaft einen jungen
Mann
der sämtl. Arbeit. verrichtet. Daselbst ein
Mädchen
gesucht. Guter Lohn und Behandlung.
H. Tenhagen, Helderloh bei Haldern.

Jüngerer
Knecht
für sofort ges. Joh. Vennemann, Krommert.

Kath.
Mädchen
von 14 bis 18 Jahren, für den landwirtschaftlichen Haushalt gesucht.
Nienhaus-Grütter, Dingden-Lankern.

Mädchen
f. leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Volksbl.

Sauberes
Mädchen
für einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Münsterstr. 1.

Mädchen
das auch melken kann, gesucht. Näh. Volksbl.

Zum 1. Mai braves, ehrlich. Halbtags-
Mädchen
von 16 bis 18 Jahren gesucht.
Frau Alois Bußhoff, Rhede, Hohe Str. 26.

Personal, Tausch Kauf- u. Verkaufgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige Sie ist flink billig u. besorgt alles!

Mietgesuche

Suche 3—4-Zimmer-Arbeiter-
Wohnung
Einige 100 Mk. Miete könn. im voraus bezahlt werden. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5231 an das Volksblatt erb.

2 Zimmer
und Küche, für jung. Ehepaar für sofort gesucht. Sichere Mietzahler. Schriftl. Offerten unter Nr. E. 5245 an das Volksblatt erb.

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein
wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden sehr geeignet.

Lehrerin sucht zu sofort ein freundl. möbl.
Zimmer
Schriftl. Angeb. mit Preisangb. unt. E 5235 an d. Volksbl. erb.

Gewerbelehrerin sucht zum 1. Mai gut möbliertes
Zimmer
(Schlafcouche wd. selbst gest.) Schriftl. Angebote unter Nr. B. 5242 an das Volksblatt erb

Vermietungen

Wohnung
(1. Etage)
Osterstraße 13 ist sofort oder zum 1. Mai zu vermieten. Witwe Aloys Pottmeyer.

Abgeschlossene
2. Etage
(3 Zimmer u. Küche) in Stadtmitte an Brautleute zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5241 an das Volksblatt erb.

Drei-Zimmer-
Wohnung
zum 1. Mai an kleine Familie zu vermieten. Näh. Volksbl.

Im Mittelpunkt der Stadt, von der Hauptstraße zu begehen, ein schönes, großes
Lokal
als Verkaufsraum, Lager, Werkstatt oder Kontorräume geeignet, zum 1. Mai zu vermieten. Näher. Volksbl.

Freundl. möbl.
Zimmer
mit oder ohne Morgenkaffee, zu vermieten. Näh Volksbl.

Kaufangebote

Das Wohn- u.
Geschäftshaus
Langenbergstraße 37, sowie die
Wohnhäuser
Langenbergstr. 58 u. 58 a-c sind zu verkauf. Näheres bei: Johann Wilms, Freiheitstr. 12.

Bausparbrief
RM. 8000,— Bausparkasse Aachen, eingez. RM. 1600,— zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Fast neuer
Damenmantel
weil nicht pass., billig zu verk. Näher. Volksbl.

Zweitüriger
Kleiderschrank
zu verkaufen. Yorkstraße 14.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preisw. zu verkaufen. Daselbst auch ein Sportwagen gesucht. Nordmauer 2.

Prima eichene
Truhe
zu verkaufen. Ostermarkt 42.

Wand-Badeofen
(Junkers) mit Heizung, gut erhalten, für RM. 40,— zu verkaufen. Salierstr. 19.

Zu verkaufen
Gasherd, Anthrazit-Dauerbrenner, Kinderwagen, Tisch, Stühle, Eimerbank, Nachtkonsole, elektr. Kochapp. Hohenzollernstraße 30.

Wohlhabende Käufer
für Grundstücke, Häuser, Fabriken Wert- und sonst. objekt. vermittelt die
Klein-Anzeige
Sehr günstige Aufnahmegebühren, denn Klein-Anzeigen veröffentlichen wir immer sehr billig!

Achtung!
Für Schneider
Vollständige Schneidereinrichtung wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen. Näher. Volksbl.

20 schwere
Hühner
Preis 3,50 M, zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Mehrere junge
Schweine
6 Wochen alt, zu verkaufen. Gerh. Kamperschroer, Dinxperloer Str. 146.

3 Schafböcke
7 Wochen alt, zu verkaufen. Burggrafenstraße 35.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
gut. Abstamm., zu verkaufen. Josef Hügging, Hemden.

Schwarzbuntes
Bullenkalb
von eingetrag. Eltern, mit hoh. Milchnachweis, zu verkf. Heinr. Knuf, Spork.

Schwarzbuntes
Stierkalb
eingetr. Abstg., mit sehr gutem Milch- u. Fettnachweis. Daselbst auch
Runkelrüben
abzugeben. Gerh. Schepers, Spork.

Schwarzbunte, hochtragende
Kuh
zu verkaufen. W. Niestegge, Krommert.

Hochtragendes, schwarzbuntes
Rind
zu verkaufen. Joh. Willing, Liedern 20.

Schwarzbuntes
Weiderind
zu verkauf. od. gegen tragendes einzutauschen. Schreiner Joh. Kamperschroer, Mussum.

7 Monate alter
Stier
zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Wachsamer
Kettenhund
abzugeben. Näh. Volksbl.

Hab noch mehrere Zentn. frühe u. späte
Pflanzkartoffeln
abzugeben. Joh. Klump, Wertherbruch Nr. 16.

Prima
Pflanzkartoffeln
Böhms allerfrüheste, späte Industrie, hat abzugeben. Jos. Nienhaus, Wertherbruch 9.

Zirka 1000 Pfd.
Heu
zu verkaufen. Münsterstr. 206.

Gebrauchter Königswinter-
Backofen
billig zu verkf. Backmann, Kreuzstr. 29.

Geschlossener
Milchwagen
Pferdegeschirr, 1 Häckselmasch. mit Motor, u. 1 Dreirad, alles billig zu verkf. Näher. Volksbl.

Trecker
32 PS., fast neu, wegen Lohndrusch-Aufg. zu verkf. Näher. Volksbl.

Schweres Kiefern-
Zopfholz
in Parzellen zu verkaufen. Gb. Angenendt, Büngern 13.

Der Preis Ihrer Kleinanzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wir immer wieder am Kopf dieses Teiles veröffentlichen.

Runkelrüben
zu verkaufen. Heinr. Schwers, Barlo 60.

Mittelschwere, lange
Karre
geeignet für die Landwirtschaft, zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Mehrere 100 Zentner
Runkelrüben
zu verkaufen. Joh. Hüning, Vardingholt.

Fünf
Mistbeetfenster
gut erhalten, zu verkaufen. Seydlitzstr. 12.

Zur gefl. Beachtung!
Wenn unter einer Anzeige steht: **„Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle".** dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — — **Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!**

Kaufgesuche

Rollwand
für Balkon, zu kaufen gesucht. Osterstr. 11.

Wenig gefahr.
200 ccm.
sofort geg. Kasse zu kaufen ges. Schriftl. Angebote unter Nr. K. 5230 an das Volksblatt erb.

Verschiedenes

1. Hypothek
RM. 2500,— auf Neubau im Wert von RM. 10 000 gesucht. Monatlich. Abzahl., auch kann 4 Zimmer-Wohnung dafür übernomm. wd. Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5234 an das Volksblatt erb.

Zum halben Preise

können Sie in der Freitagsnummer Kleinanzeigen aufgeben, denn für diesen besonderen Teil haben wir den Worttarif eingeführt.

Nur 5 Pfennig das Wort

kostet „die kleine V.-Anzeige, das fettgedruckte Ueberschriftswort kostet 25 Pfennig. Die Auskunftsgebühr ebenfalls.

Machen Sie selbst von diesen gewaltigen Preisvergünstigungen Gebrauch.

Am nächsten Freitag erscheint sie wieder.